

Donnerstag, 01. Dezember 2011 18:57 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/wiesbaden/meldungen/11420442.htm>

# WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

## Wiesbadener CDU droht Internetplattform [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) mit Klage

01.12.2011 - WIESBADEN

Von Christoph Cuntz

„Uns gibt es seit 2004“, sagt Gregor Hackmack von der Internetplattform [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de). „Aber das haben wir noch nicht erlebt“. Hackmack spricht über die CDU in Wiesbaden. Und mit „das“ meint er ein Schreiben, das die Rathausfraktion am 6. Oktober abgeschickt hat. Alle CDU-Stadtverordneten haben unterschrieben. Es ist ein Brief, der juristische Schritte ankündigt, sollte die Fraktion wider Willen und ohne eigenes Zutun Teil eines Pilotprojektes werden, bei dem Bürger auch auf kommunaler Ebene die Möglichkeit haben, Abgeordneten Fragen zu stellen.

### Nur wenige machen mit

Bürger fragen, Politiker antworten: Bei Bundestags- und Landtagsabgeordneten ist das auf [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) schon lange möglich. Mal nutzt der eine – der CDU-Abgeordnete Klaus-Peter Willsch aus dem Rheingau-Taunus beispielsweise – die Plattform intensiv zum Austausch mit den Wählern. Mal antwortet die andere – die Wiesbadener CDU-Abgeordnete und Bundesfamilienministerin Kristina Schröder – mit dem immer gleichen Text: „Zu meiner Vorstellung von demokratischer Öffentlichkeit gehört es, dass ich Bürgeranfragen auf direktem Weg beantworte: in meiner Bürgersprechstunde“.

Nur auf kommunaler Ebene kommunizieren bislang nur wenige Politiker via [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de). Die Parlamente von Mainz und Frankfurt sind dabei. Dort engagieren sich auch CDU-Politiker auf der Internet-Plattform.

In Wiesbaden hat Bernd Fachinger die Initiative ergriffen. Der Mann ist Kreisvorsitzender der Piratenpartei, er hat die Stadtverordneten angeschrieben: „Die Stadt Wiesbaden hat die einmalige Chance, mit nur einigen wenigen anderen Gemeinden am Pilotprojekt [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) auf kommunaler Ebene teilzunehmen“. Die Piraten „zählen auf Ihre Unterstützung“.

### Ehrenamtlich, ohne Büro

Doch für die CDU hat alles seine Grenzen. Kommunalpolitiker, sagt Fraktionsvorsitzender Bernhard Lorenz, sind ehrenamtlich tätig. „Sie sind keine Landtagsabgeordneten und haben kein Büro“ – mit Mitarbeitern, die den Parlamentariern das Beantworten von Bürgerfragen abnehmen.

Lorenz argumentiert gegen das „Gerede“ von der Transparenz, die Teil des Anspruchs ist, den [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) erhebt.



Fotomontage: VRM / Elisabeth Wörbach

### Weitere Meldungen

[Sollten Debatten aus dem Wiesbadener Rathaus live übertragen werden?](#) 17.10.2011

[Live-TV aus dem Rathaus?](#) 29.09.2011

[Abgeordnetenwatch: Künftige und aktuelle Landtagskandidaten befragen](#) 04.02.2011

### Weiterführende Links

[Blogbeitrag auf \[abgeordnetenwatch.de\]\(http://abgeordnetenwatch.de\)](#)

[Startseite von \[abgeordnetenwatch.de\]\(http://abgeordnetenwatch.de\)](#)

Und er beteuert, er scheue mitnichten den Kontakt mit dem Wähler. Im Gegenteil: Autoren von Leserbriefen rufe er regelmäßig an, wenn er es für geboten hält.

Der Justiziar der CDU-Fraktion, Joachim Hasemann-Trutzel, fürchtet schließlich den „Pranger-Effekt“, der dann eintritt, wenn ein Parlamentarier 27 an ihn gerichtete Fragen nicht beantwortet. So lässt die Wiesbadener CDU an ihrer Haltung keinen Zweifel. Sie vergleicht die Internet-Plattform [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) sogar mit Telefonwerbung. „Juristisch nicht unproblematisch“, meint Bernhard Lorenz. Weshalb die Fraktion in ihrem Brief vom 6. Oktober auch den Tenor eines BGH-Urteils beigefügt an: Darin ist von Belästigung und Schutz der allgemeinen Persönlichkeitsrechte die Rede. Und von dem Recht eines Wohnungseigentümers, sich mit Aufklebern am Briefkasten gegen den Einwurf von Werbematerial zu wehren.

Jetzt hat [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) die Auseinandersetzung mit der Wiesbadener CDU öffentlich gemacht. Und die Internet-Gemeinde hat sich des Themas dankbar und mit überwältigendem Echo angenommen. Die Rede ist von „Provinzposse“.

### **Piraten: "Streisand-Effekt"**

In Wiesbaden schlussfolgert derweil Ober-Pirat Bernd Fachinger, die CDU habe einen „Streisand-Effekt“ losgetreten. Damit gemeint ist die Schauspielerin Barbara Streisand, die vor Jahren versucht hatte, die Veröffentlichung eines von 12.000 Fotos zu verhindern, weil auf diesem ihr Wohnhaus zu sehen war. Aber erst durch ihren energischen Protest wurde klar, welches der Fotos ihr Haus zeigt. Fachinger sieht Parallelen zum Fall der CDU: Indem die Fraktion das öffentliche Frage-Antwort-Spiel zu verhindern sucht, provoziert sie einen Skandal, gerät in Erklärungsnot und muss sich jetzt noch mehr Fragen gefallen lassen. Aber die werden bis auf Weiteres von der CDU nicht auf [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de), sondern allenfalls in einer Bürgersprechstunde beantwortet.

Nur: Das in Wiesbaden von den Piraten vorangetriebene Pilotprojekt könnte auch ohne die CDU-Fraktion starten. Denn [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) öffnet sein Portal für eine Stadt, sobald der überwiegende Teil der Stadtverordneten seine Teilnahme zugesichert hat. Die dafür zuständigen Daten – die Namen der Stadtverordneten etwa – sammelt die Plattform nicht selbst. Die muss schon jemand anderes liefern: die Piraten zum Beispiel.